

1764

# An den jungen Lenz

Anna Louisa Karsch

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)

Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "An den jungen Lenz" (1764). *Poetry*. 1192.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1192](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1192)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## An den jungen Lenz

Du junger Frühling kommst herab  
Vom Schöpfer, um ganz neues Leben  
Geschöpfen seiner Hand zu geben.  
Das Blumen-Volk verläßt sein Grab,  
Und mit empor gehobnem Haupte  
Beschämt es den, der keinen Gott  
Und für sich selbst Vernichtung glaubte.  
Der Vogel widerspricht des Widersprechers Spott.  
Die Saat mit Millionen Zungen  
Aus schwarzer Erd herauf gedrungen  
Bestätiget, was er gesungen!  
Der Linde Blätter lispeln nach;  
Die Elbe rauscht und murmelnd spricht der Bach: 323  
»Es ist ein Gott, der laue Winde schickte,  
»Den Schnee zerschmolz, das Eis zerbrach,  
»Mit jungem Grün das Ufer schmückte  
»Und diese Sonne scheinen läßt!  
Nach sanft gefallnem Frühlingsregen  
Quackt der erweckte Frosch sein Fest,  
Und Fische scherzen ihr entgegen!  
Der Hirt heißt seine Heerde leben!  
Sie weidet jugendliches Graß,  
Blöckt ihre Freuden laut, und hört ohn Unterlaß  
Sich Thal und Hügel Antwort geben!  
Die Honigträgerin verläßt ihr kleines Haus  
Und saugt den Veilchen, wenn sie duften,  
Die Süßigkeit des kleinen Kelches aus.  
Die Schwalbe kommt aus Sumpf, wie aus verschloßnen Grüften  
Einst unsre Leiber neu hervor,  
Sie baut ihr Haus von Stroh und fetter Erde, 324  
Und schwitzert froh dem Menschen vor,  
Daß er auch wieder leben werde!

Hoch in der Wolken lauschend Ohr  
Singt mit nie heisch gewordner Kehle  
Das aufgeschwungne Lerchenchor.

O daß der Jäger sie verfehle!  
O daß der Habicht, ihr Tyrann,  
Der Räuber in dem Vogelreiche,  
Nicht eine hasche! daß die Lerch ihm klug entweiche,  
325 Wie vor dem Laster weicht, ein Christ, ein weiser Mann!